

Streamerfischen

Obwohl die Trockenfliegenfischerei sich die Krone des Fliegenfischens verdient, möchte ich das Streamerfischen nicht missen.

Nicht immer sind die Bedingungen zum Trockenfischen optimal. Und nicht jedermann kann sich seine Fischerstunden genau nach den Steigzeiten der Fische einteilen. Oder, nach starken Regen führen unsere Flüsse mehr oder weniger getrübbtes und hohes Wasser, so dass Fischen mit der Trockenfliege verunmöglicht wird. In diesen Momenten nehme ich meine Fliegenrute zur Hand und übe mich mit Streamerfischen. Auf jeden Fall ist es fairer, zum bewährten Einzelhaken-Streamer zu greifen, als zu Spinner mit Drilling oder sogar zum Wurm, der schon so mancher untermässigen Forelle durch zu tiefes Verschlucken des Köders zum tödlichen Verhängnis wurde. Und wenn ich meine Winterabende am Binstock verbringe, bietet mir das Streamerbinden ungeahnte Möglichkeiten beim Experimentieren und ich kann meine Fantasie voll walten lassen.

Einige Regeln

zu Form, Farbe und Grösse erleichtern mir später am Wasser den Griff in die Streamerschachtel:

- Für ruhiges Wasser lebhaft spielende Materialien wie Marabou, weiche Hecheln oder Synthetics verwenden und die Streamer spärlich binden. „Wenig ist oft mehr“!
- Für schnelle Wasser die Fliege etwas voluminöser binden, da sie sonst zusammengedrückt wird.
- Bachforellen lieben die Farben schwarz, braun und ocker (Groppe) sowie grau und olive (Insekten).
- Die Regenbogenforellen bevorzugen hingegen die Farben weiss bis hellgrau, also Nuancen in der eigenen Körperfarbe.
- Bei sichtig, klarem Wasser semitransparente Materialien verwenden, wie Polyfasern oder mattes, nicht glänzendes Lurex.
- Für klare Wasser kleinere Muster auswählen (Grösse 6 und kleiner).
- Bei Sonnenlicht hat zuviel Glitzermaterial eher einen negativen Einfluss.
- Bei angetrübtem Wasser oder bei Nacht dunkle Farben mit Glitzerfäden kombinieren.
- Im angetrübten Wasser darf ruhig ein grosser Streamer zum Einsatz kommen (Grösse 1 – 4).
- Hechtstreamer dürfen ruhig 15 bis 25 cm lang sein (für einen Kapitalen immer noch ein „kleiner Fisch“!)

Die Angebote – Techniken:

- **Der trocken gefischte Streamer (Floating – Streamer)**
Diese wenig bekannte Technik wird bei klarem niederem Wasserstand praktiziert. Ein mit gut schwimmenden Materialien (Foamskin, Palmerhechel, Plastikperle) gebundener Streamer wird mit Schwimmschnur und Trockenvorfach auf der Wasseroberfläche geführt. Er imitiert ein Beutefischen mit einem Futterbrocken im Maul und löst bei Forellen oft eine Futterneid Reaktion aus, die mit einem heftigen Angriff quittiert wird. Er kann aber auch ein verletztes Futterfischen an der Wasseroberfläche imitieren und sollt dann in kurzen Rucken und längeren Pausen, in denen er abtreibt, gefischt werden.
Die Methode eignet sich hervorragend für Anfänger des Streamerfischens. Er kann die Reaktion des Streamers genau beobachten und somit die korrekte Führung des Streamers für das Nassfischen erlernen.
Für diese Fischerei eignet sich ein Rute der Klasse 6, Länge 8,5 Fuss, mit entsprechender Schwimmschnur.
- **Der leicht versunkene Streamer**
Mit einer Rute der Klasse 6 oder 7, Länge 8,5 bis 9 Fuss, Trockenschnur und sinkendem Vorfach wird ein unbeschwerter oder leicht beschwerter (mit Conehead oder Messingperle ausbalancierter Streamer) versunken gefischt.

Diese Methode ist für nicht zu tiefes und eher langsam laufendes Wasser geeignet. Bereiche verblockter Strömung bieten oft sehr gute Verhältnisse. Sie sind infolge wechselnder Strömung, garniert mit Hindernissen, nicht einfach zu befischen und stellen an die Wurftechnik des Fliegenfischers einige Anforderungen. Dafür können vor oder hinter diesen Steinen schöne Bachforellen für eine angenehme Überraschung sorgen.

- **Der tief geführte Streamer**

Mittels einer Sinktipschnur, einer Sinkschnur oder eines Schusskopfes wird der Streamer gezielt zu den Standplätzen der Forellen gebracht.

Für den Einsteiger im Streamerfischen ist eindeutig eine Sinktipschnur zu empfehlen. Die sinkende Spitze ist 9 bis 11 m lang. Sie lässt sich dank der schwimmenden Nachschnur recht gut werfen. Bewährt sind vor allem die Jim Teeny 200 oder 300 (Grains = Sinkgewicht), sowie die Orvis HRH S+S (Salmon + Saltwater, 250 Grains). Neu sind die sogenannten Clear-Tip-Schnüre. Die Sinkspitze ist transparent und verringert somit die Scheuchwirkung auf die Fische wesentlich. Durch einkürzen der sinkenden Spitze lässt sich die Schnur der Rutenklasse und dem zu befischenden Gewässer anpassen. Lasse dich von einem erfahrenen Fischerkollegen beraten!

Für Spezialisten sind die Schussköpfe von Interesse. Die Länge beträgt je nach Fabrikant oder Schnurklasse ca. 9 bis 12 m. Die angespleisste Runningline (Schussschnur) ist eine kringelfreie (Memory) Monfilschnur. Die gute Gleitfähigkeit der Monofilen ermöglicht dadurch sehr grosse Wurfweiten.

Kleine Ruten Kunde: (Quelle: www.fliegenfischen.de)

Schnurklasse der Rute

Die Schnurklassen der Ruten werden in so genannte AFTMA-Klassen unterteilt, die international gültige Einteilung erfolgt in die Klassen 0 bis 15. Die Schnurklasse finden Sie auf der Rute oberhalb des Handteils. Sie ist als Ziffer mit den Kürzeln "wt.", "wt. Line", "AFTMA", "AFTM" oder dem Zeichen "#" angeben. AFTMA ist die Abkürzung für "American-Fishing-Tackle-Manufactures-Association", eine grosse Organisation amerikanischer Hersteller von Angelgeräten. Generell gilt: Je grössere die Zahl, desto "schwerer" die Rute. Ab Schnurklasse 9/10 wird im Süsswasser in der Regel mit der Zweihandrute gefischt.

Welche Rute eignet sich wofür am besten?

- Einhandruten der Klassen 0 bis 3 eignen sich am besten für die feine Fischerei mit der Trockenfliege.
- Einhandruten der Klasse 4 und 5 sind gute Allroundruten für das Fischen mit der Trockenfliege und der Nympe.
- Einhandruten der Klasse 6 werden meist für das Fischen mit der Nassfliege, kleinen Streamern sowie bei der Fischerei in Seen eingesetzt.
- Einhandruten der Klasse 7 und 8 werden meist für das Streamerfischen und auch für die Küstenfischerei benutzt.
- Einhandruten der Klasse 9 und 10 werden beim Fischen auf Huchen, Lachse sowie im Salzwasser auf Fische wie Goldmakrelen oder kleinere Thunfische eingesetzt. Die Zweihandruten dieser Klasse eignen sich für das leichte Fischen auf Lachs, für Meerforellen sowie alle heimischen Raubfische.
- Einhandruten über Schnurklasse 10 und schwerer werden für das schwere Salzwasserfischen auf Tarpon oder Segelfisch eingesetzt. Zweihandruten der Schnurklasse 10 und schwerer werden für die Lachsfischerei mit sinkenden Schnüren und grösseren Fliegen eingesetzt.

Längen der Ruten

Kurze Ruten (unter 2,4 Meter) werden meist nur für die Fischerei mit der Trockenfliege eingesetzt, 270 Zentimeter lange Ruten sind die Standardruten für das Fischen mit Nympe und Streamer. Längere Einhandruten (über 3 Meter) werden meist nur bei der Bootsfischerei auf Seen benutzt.

Zweihandruten werden meist ab einer Länge von etwa 4 Metern gefischt, diese Ruten erleichtern das Werfen und die Schnurkontrolle.

Längenberechnung der Ruten

Die Rutenlänge wird auf den Ruten in "ft." (ft. = foot) angegeben, ein foot entspricht einer Länge von 30,5 Zentimeter. Weiterhin finden Sie die Angabe für inch (1 inch = 2,54 cm). Ein Beispiel: Sie finden auf der Rute die Beschriftung "length 8'6". Wenn Sie die exakte Rutenlänge wissen möchten, müssen Sie die erste Zahl (8'), die die Länge in foot angibt, mit 30,5 cm multiplizieren. Also $8 \times 30,5 \text{ cm} = 244 \text{ cm}$. Die zweite Zahl (6") gibt die restliche Länge in inch (2,54 cm) an, also $6 \times 2,54 \text{ cm} = 15,24 \text{ cm}$. Wenn Sie diese beiden Ergebnisse addieren, erhalten Sie die Gesamtlänge ($244 \text{ cm} + 15,24 \text{ cm} = 259,24 \text{ cm}$). Die Rute mit der Beschriftung 8' 6" hat also eine Länge von knapp 260 cm.

Kleine Schnur Kunde: (Quelle: www.flyfishingcracks.de)

Fliegenschnüre gibt es in verschiedenen Profilen und Schnurklassen. Damit Sie sich im Sortiment zurechtfinden gibt es hier ein paar Erläuterungen und Tipps.

Grundsätzlich gibt es nur sehr wenig Schnurhersteller (z.B. 3M Scientific Anglers, Cortland). Oft verbergen sich in verschiedenen Packungen die gleichen Schnüre. Kaufen Sie keine billig Produkte, denn die Schnur ist eines der Hauptbestandteile beim Fliegenfischen. Für eine gute Schnur sollten ca. 50 Euro ausgeben. Die richtige Schnur zu finden ist immer wieder ein Problem, fragen Sie deshalb ihre Kollegen ob Sie mal Ihre Schnüre werfen dürfen. Oder fragen Sie in ihrem Angelgeschäft ob Sie Schnüre zum testen anbieten.

Um dann noch die richtige Schnur zu finden müssen Sie den Code entschlüsseln:

Auf der Packung könnte zum Beispiel **WF - 5 - F** stehen.

WF	5	F
Die ersten Buchstaben geben das Schnurprofil an	Die Zahl gibt die Schnurklasse an	Der letzte Buchstaben gibt an ob es sich um eine Schwimm- oder Sinkschnur handelt

Nun zur Auswahl:

1. Die Fliegenschnur muss natürlich zur Fliegenrute passen, achten Sie deshalb beim Kauf einer Fliegenschnur immer auf die Angaben auf der Fliegenrute mit der die Schnur gefischt werden soll. Die Schnurklassen werden mit AFTMA gekennzeichnet. **AFTMA** bedeutet **American Fishing Tackle Manufacturers Association**, zu deutsch Vereinigung der amerikanischen Angelgeräte-Hersteller. Diese Vereinigung hat einen Weltweit gültigen Standard geschaffen, der sich auf Ruten und Fliegenrollen sowie auf Fliegenschnüre bezieht. Die AFTMA-Skala reicht von der Klasse 0 bis 15, wobei 0 das leichteste und 15 das schwerste Gerät klassifiziert.

Die ersten 9,14 Meter einer Fliegenschnur bestimmen die Gewichtsklasse:

Klasse	gr.	Klasse	gr.	Klasse	gr.	Klasse	gr.
0	2,6	4	7,8	8	13,6	12	24,7
1	3,9	5	9,1	9	15,6	13	28,0
2	5,2	6	10,4	10	18,2	14	31,2
3	6,5	7	12,0	11	21,4	15	34,5

2. Als nächstes müssen Sie das Schnurprofil auswählen. Fischen Sie nur in einem kleinen Gewässer? Oder müssen Sie sehr weit werfen? Unten finden Sie eine genaue Beschreibung der einzelnen Schnurprofile.

Beschreibung der einzelnen Schnurprofile:



Double Taper DT

Doppelt verjüngte Fliegenschnur, die beidseitig verwendet werden kann. Durch die durchgehend dünnen Durchmesser gibt es kein aufklatschen auf das Wasser. Auch mit diesen Schnüren lassen sich grosse Weiten erreichen.



Weight Forward WF

Schnur für weite Distanzen. Durch die schwere Keule schießt die Schnur sehr leicht. Auch der ungeübte Werfer erreicht mit dieser Schnur grosse Weiten.



Long Belly LB

Ähnlich wie die WF nur das die Keule länger und dünner ist. Dadurch kann sie im Frontbereich wie eine DT verwendet werden und auf Distanz wie eine WF geschossen werden.



Triangle Taper TT

Spezial Taper der Firma Lee Wulff. Durch die lange Keule wird eine feine Präsentation im Nahbereich erreicht. Beim schießen lassen werden sehr grosse weiten erreicht, bei der sich die Schnur noch sehr schön ablegen lässt.



Shooting Taper ST

Ein Schusskopf wird meist nur dort verwendet wo sehr weit geworfen werden muss, oder kein Platz ist um die Schnur normal auf Distanz zu bringen. Der Schusskopf wird an einer Running-Line befestigt und dann gekonnt mit dem Doppelzug "geschossen".



Level L

Shooting- oder Running - Line

Runninglines werden nur zum Fischen mit dem Schusskopf verwendet. Diese extrem dünnen Schnüre sorgen dafür, das möglichst weit geworfen werden kann.

3. Zudem müssen Sie entscheiden ob Sie eine schwimmende oder sinkende Schnur wollen.

Folgende Schnüre lassen sich unterscheiden:

F	=	Floating	Schwimmschnur
I	=	Intermediate	langsam sinkende Schnur
S	=	Sinking	Sinkschnur (es gibt verschiedene Sinkraten)
F/S	=	sink Tipp	Schwimmschnur mit sinkender Spitze
F/I	=	intermediate tip	Schwimmschnur mit langsam sinkender Spitze

Backing

Die Länge der Fliegenschnur misst 30 Yards, also etwa 27 Meter. Als Grundwicklung auf der Fliegenrolle dient das Backing für den Fall der Fälle als Reserve für Fluchten starker Fische, als auch zur Unterfütterung. Der Rollenkern der Fliegenrollen ist oft sehr eng bemessen (klein im Durchmesser), so dass die Fliegenschnur gegen das Ende zum Rollenkern stark kringelt. Die Unterfütterung der Fliegenrolle mit Backing wirkt dem Kringeln der Fliegenschnur entgegen. Backing besteht aus geflochtenen Kunstfasern.

